Rendering © Pontiller-Schweiggl

Architektur der offenen Geborgenheit

Tirol Kliniken bauen neue Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hall in Tirol

Zahlen – Daten – Fakten

Neubau LKH Hall – Kinder- und Jugendpsychiatrie, Hall i. T.
Direktorin Univ.-Prof. Dr. med. Kathrin Sevecke

Bauherrschaft:
Tirol Kliniken GmbH, Innsbruck (früher TILAK)
Planung:
Arge Architekten Pontiller - Schweiggl, Innsbruck
Arch. Mag. Peter P. Pontiller
Arch. DI Oswald Schweiggl
Mitarbeiter:
Andreas Kriechbaum
DI Ulrich Schäfer

Baukosten:	ca. 19 Mio. Euro
Wettbewerb:	2014 – 1. Preis
Baubeginn:	Anfang 2016
Fertigstellung:	Ende 2017

Das Landeskrankenhaus in Hall i. T. soll in den Jahren 2016/17 erneut erweitert werden. Damit wird die Bautätigkeit der letzten Jahre kontinuierlich fortgesetzt. Bereits 2010 war das neue Verwaltungsgebäude auf dem Gelände des Psychischen Krankenhauses fertiggestellt worden. Zwischen 2011 und 2013 erfolgten auf dem gleichen Gelände die Erweiterung der bestehenden Landespflegeklinik sowie der Neubau der weitgehend unterirdisch angelegten Forensik. Beide Projekte resultierten aus einem 2010 veranstalteten Wettbewerb, den die Arge der beiden Innsbrucker Architekten Mag. Peter P. Pontiller und DI Oswald Schweiggl für sich entschieden hatte. Nun ist in den folgenden Jahren am LKH Hall eine neue Kinder- und Jugendpsychiatrie geplant, dessen Entwurf ebenfalls von der Arbeitsgemeinschaft Pontiller-Schweiggl stammt. Sie hatten 2014 den zu diesem Bauvorhaben gehörenden Wettbewerb gewonnen.

Errichtet wird die neue Einrichtung für Kinder und Jugendliche zwischen vier und 18 Jahre, die an psychischen Gebrechen leiden. Davon betroffen sind junge Menschen etwa mit Essstörungen oder Suchtkranke. Für besondere Fälle mit Gefährdungspotential ist eine geschlossene Station vorgesehen. Ausgelegt ist die neue Kinder- und Jugendpsychiatrie auf 43 Betten, die von ambulanten Einrichtungen ergänzt werden. Im Zentrum des architektonischen Konzeptes steht hier der Ansatz, Kindern und Jugendlichen durch möglich viele Freiräume bei der Gesundung zu helfen.

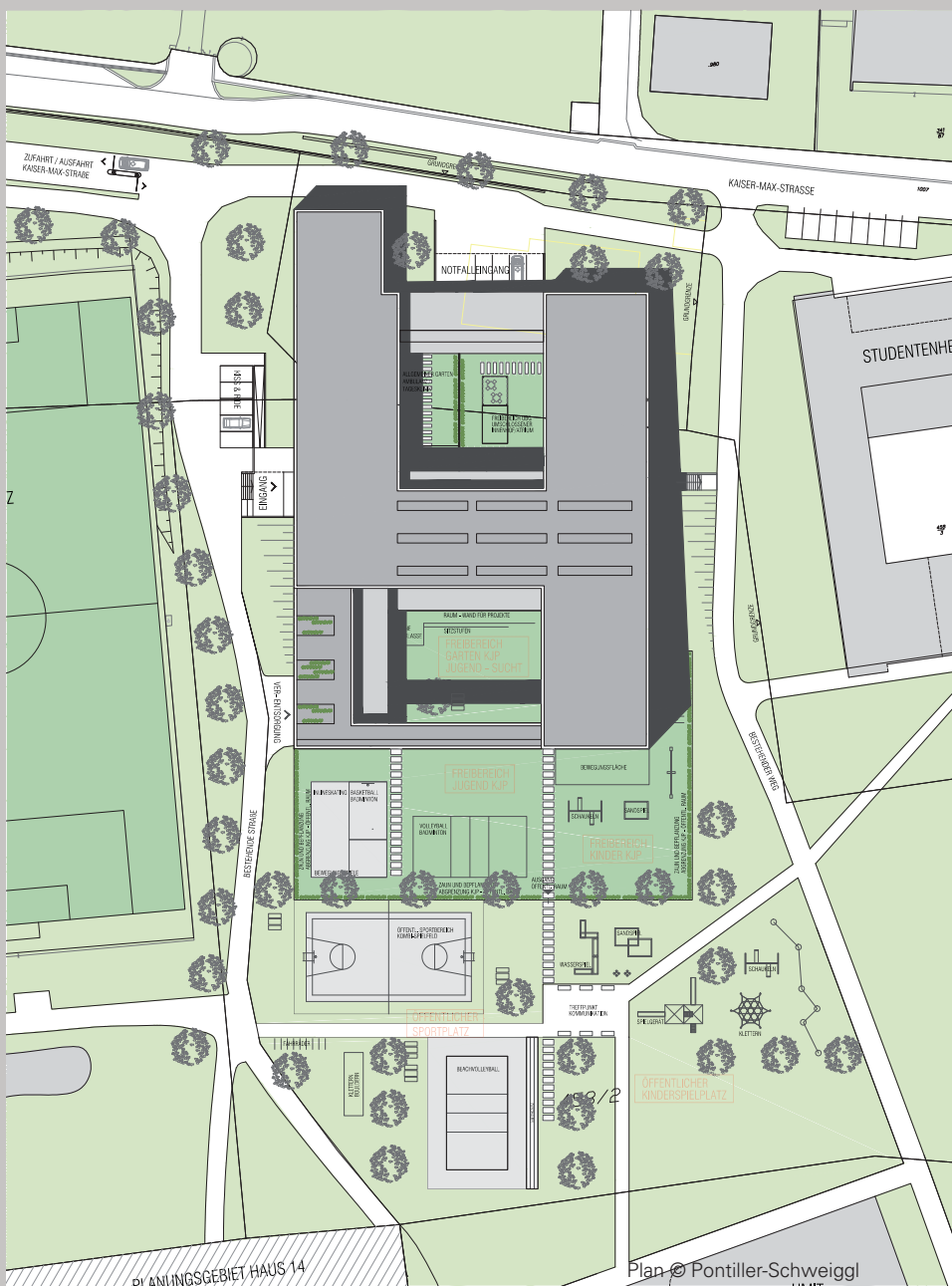
Parallele Riegelbauten

Der Neubau auf dem Gelände des Landeskrankenhauses Hall präsentiert sich nach seiner Fertigstellung Ende 2017 mit zwei parallelen Riegelbauten, die – aufgrund eines Geländesprungs – im Süden drei- und im Norden zweigeschossig in Erscheinung treten Dadurch, dass beide Bauteile im Norden, in der Mitte und im Süden über Spangen miteinander verbunden sind, entstehen zwei unterschiedliche Innenhöfe, von denen der südliche – aufgrund seiner nur im 1. OG vorhandenen Spange – einen offenen, der nördliche – infolge seiner allseitigen Umbauung und Funktion als geschlossene Station – einen eher geborgenen Eindruck vermittelt. Infolge der hier im Norden vorherrschenden niedrigeren Bauhöhe fällt der Blick ungehindert vom Hof auf die majestätische Nordkette, wodurch – trotz der objektiv eingeschränkten Situation – das subjektive Gefühl von Weite und Freiheit suggeriert wird. Ausgestattet sind die Massivbauten mit hinterlüfteten Wärmedämmputzfassaden sowie Flachdächern. Die Erdgeschossebene zeigt sich mit einer weißen Oberfläche aus vorgeblendeten Betonfertigteilen, die später von den jugendlichen Bewohnern der neuen Einrichtung – unter künstlerischer Anleitung – bemalt werden soll.

A435_12842_pontiller_HR_2.1 KS_FD__08.09.2015

Großzügige Freibereiche

Das neue Gebäude nimmt eine Jugend- sowie eine Kinderstation auf. Dabei ist die im Erdgeschoss situierte Jugendstation in die drei Bereiche Jugend, Sucht und UBG (Unterbringungsbereich Gesetz) unterteilt. Geleitet werden diese Abteilungen von einem gemeinsamen Stützpunkt aus.
Zugeordnet sind ihnen drei Zonen im Freien, in denen die Jugendlichen ungehindert und offen ihre Freizeit gestalten können. Hierfür steht ihnen im Suchtbereich eine große Freiterrasse zur Verfügung. Ansonsten bietet sich der offene Innenhof im südlichen Bauteil an. Lediglich die im UBG-Bereich untergebrachten jungen Leute sind auf den geschlossenen Innenhof im Norden beschränkt. Ebenfalls auf EG-Ebene befinden sich die Tagesklinik sowie die Ambulanz. Die Gebäudeebene darunter ist der Heilstätten-Schule vorbehalten, die auch ambulant genutzt werden kann.
Die Kinderstation ist im ersten Obergeschoss untergebracht und besteht aus der Abteilung für Essstörungen, einem Mutter-Kind-Bereich sowie einer Kinderabteilung. Auch hier ist ein gemeinsamer Stützpunkt für alle drei Bereiche zuständig. Ein großzügig dimensionierter Dachgarten im Süden dient den Kindern als Frei- und Spielfläche. Ein Rundkurs über die Südspange ergänzt diese Möglichkeiten zum Laufen und Herumtollen. Ferner nimmt das 1. OG die Verwaltung sowie diverse Konferenz- und Diensträume auf. *ufo*



Plan © Pontiller-Schweiggl